

Bericht zur Entwicklung

des Dreiländerinstituts Jugend-Familie-Gesellschaft-Recht GmbH im Jahr 2008

Veranstaltungsdurchführungen

Das Dreiländerinstitut hat im Jahr 2008 mehrere größere Veranstaltungen für Fachkräfte aus psychosozialen Berufen aus den drei Ländern Bundesrepublik Deutschland, Schweiz und Österreich durchgeführt und hat sich an mehreren überregionalen Veranstaltungen beteiligt. Ein Klassiker dabei ist die Dreiländertagung für den Pflege- und Erziehungsdienst in Schloss Hofen, Lochau bei Bregenz. Diese Tagung war, wie schon im vergangenen Jahr, inhaltlich sehr ergebnisreich, problematisch ist die Tatsache, dass die Nachfrage größer ist, als das Platzangebot in Schloss Hofen. Da die Räumlichkeiten und die Größenordnung der Tagung mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber für den erwünschten Austausch ideal sind, wurde von den Pflegedienstleitungen und den ärztlichen Leitungen der beteiligten Kliniken aus allen drei Ländern beschlossen, auch weiterhin in dieser Größenordnung in Schloss Hofen die Veranstaltung durchzuführen und evtl. in größerem Rhythmus überregionale Tagungen in der Zukunft zu veranstalten.

Nach dem Muster dieser Tagung hat sich mittlerweile, mit Unterstützung des Dreiländerinstituts, auch eine Dreiländertagung der Klinikschullehrerinnen und -lehrer, auf Initiative der Hans-Lebrecht-Schule sehr gut etabliert. Sie wurde 2008 zum zweiten Mal durchgeführt.

Das von der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in der Kommission Entwicklungspsychopharmakologie (Vorsitz Prof. Jörg M. Fegert Ulm) initiierte Curriculum Entwicklungspsychopharmakologie wurde 2008 zum ersten Mal ebenfalls vom Dreiländerinstitut durchgeführt und hat damit auch Kolleginnen und Kollegen aus den deutschsprachigen Nachbarländern erreicht.

Diese Dreiländerdimension wird zukünftig alle zwei Jahre angeboten werden, denn die Veranstaltung wird abwechselnd in Ulm und in Rostock durchgeführt, um somit Assistenten in Ausbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bundesweit die Möglichkeit zu einer intensiven psychopharmakologischen Ausbildung, unabhängig von Industriesponsoring zu geben.

Aus aktuellem Anlass, nämlich wegen mehreren Fernsehsendungen, mit teilweise eher antipsychiatrischem Inhalt, welche Verordner von Psychopharmaka und Kindeseltern massiv verunsichert hatten, organisierte das Dreiländerinstitut noch ad hoc kurz vor Weihnachten eine Tagung zur Pharmakotherapie, Psychotherapie, Gruppentherapie und sozialen Rehabilitation von Kindern mit ADHD.

Beratungstätigkeit für die pharmazeutische Industrie:

Das Dreiländerinstitut hat im vergangenen Jahr ein weiteres Geschäftsfeld eröffnet und hat unter anderem die Fa. Janssen Cilag bei der Konzeption und Durchführung der Stand-Alone-Veranstaltung „ADHS-Gipfel“ beraten. Mehr als die Hälfte der Referentinnen und Referenten kamen bei dieser Veranstaltung aus Ulm und boten, entsprechend dem im letzten Jahr geäußerten Wünschen, eine breite Palette von wissenschaftlichen Vorträgen zu selten erörterten praxisrelevanten Themen. Die neue EU-Verordnung führt zu einem verstärkten Nachdenken verschiedener Hersteller über klinische Studien an Kindern und Jugendlichen im Dialog mit der europäischen Zulassungsbehörde EMEA und den deutschen Zulassungsbehörden. Trotz der generellen Nebentätigkeitsgenehmigung durch die Klinikumsverwaltung werden solche Projekte einzeln bei der Klinikumsverwaltung angezeigt und auch als potentielle Interessenskonflikte von Prof. Fegert bei Veranstaltungen und Publikationen aufgeführt. Sie werden jährlich wegen der Mitgliedschaft von Prof. Fegert in der Kommission Kinderarzneimittel auch dem Bundesinstitut für Arzneimittel angezeigt.

Bereich Organisationsberatung/Organisationsentwicklung:

Hier hat sich das Dreiländerinstitut auch im vergangenen Jahr mehrfach punktuell engagiert. Ziel ist nicht eine kontinuierliche Beratungstätigkeit sondern der Fokus der Tätigkeit liegt auf der „Krisenintervention“ in problematischen oder konflikthaften Entwicklungen in Institutionen oder zwischen verschiedenen Ressorts, wie zum Beispiel Jugendhilfe und Gesundheitshilfe.

Hier werden jeweils der vorliegenden Fragestellung entsprechend ad hoc Beratungsteams aus den drei beteiligten Ländern zusammengestellt. So wurde zum Beispiel die Umsetzung politischer Beschlüsse in München auf der administrativen

Ebene und vor allem auf der Ebene der beteiligten freien Träger sowie der Akteure im Jugendhilfe- und Gesundheitswesen in öffentlicher Jugendhilfe und Gesundheitswesen begleitet. Dieser Prozess führte in 2009 zu einem Evaluationsforschungsauftrag an die Arbeitsgruppe von PD Dr. Ziegenhain an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie in Ulm. Ebenfalls vorangetrieben wurde die Idee des Einsatzes von E-Learning-Programmen für interdisziplinäre Weiterbildungen über den Medizinbereich hinaus. Hier wurden vom Dreiländerinstitut verschiedene Gespräche geführt und Foren veranstaltet. Letztendlich führte die Aktivität zu einem umfangreichen Entwicklungsprojekt für ein E-Learning-Programm „Frühe Hilfen“ für das Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg im Frühjahr 2009. An der Abwicklung dieses Auftrags wird sich das Dreiländerinstitut mit seiner Expertise als Unterauftragnehmer beteiligen.

Das Dreiländerinstitut führte darüber hinaus Exkursion mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Schweiz in dem Bereich der Justiz und des Strafvollzugs in Deutschland durch und wird im Jahr 2009 hier auch verstärkt Fragen der Jugendforensik und des Umgangs mit psychisch auffälligen, teilweise auch delinquenten Jugendlichen in Gesprächen mit politisch und administrativ Verantwortlichen vertiefen. So soll sich allmählich ein Bereich der Fachpolitik, Beratung und des Agendasettings im Bereich der Familien- und Jugendpolitik entwickeln. Ein besonderer Aspekt dabei ist, dass in allen drei deutschsprachigen Ländern voneinander gelernt werden kann und ähnliche Problemlagen z. T. sehr unterschiedlich angegangen werden, so dass hier ein fachlicher Austausch besonders gewinnbringend erscheint.

Finanziell war das Jahr 2008 weniger erfolgreich als das Vorjahr, da die Strukturen sowie Werk- und Dienstleistungsaufträge an einzelne Personen ausgeweitet wurden und die multiplen geschilderten Aufgaben zu bewältigen und gleichzeitig sich das ökonomische Umfeld in der 2. Jahreshälfte deutlich schwieriger entwickelte.

Ulm, Siebten März 2009

gez.

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert

gez.

lic. iur. Liliane Kistler